

# Von Gott hören und reden

Jesaja 50,4+5

Sonntag, 13. April 2025 (Palmarum)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Ihr Lieben,*

wahrscheinlich werden viele von uns morgens vom Wecker geweckt. Oft sind diese Geräusche, diese Töne, diese Musik das Erste, was wir hören? Sie lösen sogar unsere ersten Reaktionen aus, vielleicht, was wir sagen?

Juhu, endlich ein neuer Tag, Sonne, Schule, Arbeit, liebe Menschen und so viele herrliche Momente und neue Erfahrungen.

Oder ist das bei euch manchmal ganz anders?

Was? Hä? Wie? Schon wieder früh? Nicht schon wieder, nicht jetzt, keine Schule, Arbeit oder auch noch diese Menschen, wieder die blöden Situationen und ständig schlechte Nachrichten.

Ahnt ihr, wie wichtig es ist, wie wir geweckt werden, wie wir aufwachen, was wir zuerst hören, denn das bestimmt unsere Stimmung, wie wir die Dinge sehen und was wir sagen werden.

Gott erinnert uns heute durch sein Wort, dass er selbst uns jeden Morgen weckt und die Ohren öffnet, damit wir von ihm hören und erfahren, was gut ist, und dass wir auch mit anderen sinnvoll und ermutigend reden können.

Hört, was der Prophet Jesaja im 50. Kapitel seines Buches aufgeschrieben hat: Jes 50,4+5:

**4 Gott, der HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben,  
damit ich weiß, wie ich den Müden ermutigen kann.**

**Morgen für Morgen öffnet er mir das Ohr,  
damit ich höre, wie ein Jünger hört.**

**5 Gott, der HERR, hat mir das Ohr geöffnet  
und ich lehnte mich nicht auf und habe mich gestellt.**

Vielleicht gefällt es den Konfis nicht so richtig?

Aber es geht hier auch darum, **wie wir als Schüler von Gott lernen:  
Hören, wie ein Jünger hört, und Reden, wie ein Jünger redet.**

Jünger sind Schüler oder Lehrlinge,

im Neuen Testament bezeichnet Jesus seine Freunde so.

Jünger sind Schüler von Jesus,

die eng mit ihm verbunden leben und dadurch von ihm lernen,

sie hören und lesen ab, was er sagt und tut,

damit sie wie er reden und handeln können.

Das nennt man auch Nachfolge oder Jüngerschaft.

Das Entscheidende ist, dass wir eine Beziehung mit Gott haben,

wo wir lernen, indem wir zuhören und gehorchen, damit wir reden

und tun, was Gott entspricht, was zu uns als Christen passt

und für andere Menschen hilfreich und wichtig ist.

Ich finde es gut, mir Gott als einen tollen Lehrer vorzustellen.

Er ist wirklich ein besonderer Lehrer.

Er verlangt nicht nur etwas von uns, und prüft uns dann,

um uns zu zeigen, was wir nicht können oder falsch gemacht

haben.

**Gott ist ein Lehrer, der uns liebevoll und geduldig**

**alles beibringt, was gut und wertvoll ist.**

Gott selbst schenkt uns auch die Möglichkeiten dazu,

denn er hat uns so geschaffen, dass wir ihn hören können

und sagen können, was ihm wichtig ist.

**Gott weckt uns selbst das Ohr und die Zunge,**

damit wir hören und reden können.

## **Das Erste ist immer das Hören auf Gott.**

**Morgen für Morgen weckt uns Gott und öffnet unsere Ohren, damit wir hören können, wie Jünger hören.**

Es ist unsere Aufgaben, dass wir morgens daran denken und so in den Tag starten und damit unterwegs sind.

Wir haben einen Gott, der zu uns redet.

Er öffnet jeden Morgen unsere Ohren, damit wir ihn hören, wie Jünger, dass wir bereit sind, etwas von ihm zu lernen.

*Ihr Lieben,*

nehmt das als Erstes mit in euren Alltag:

Meistens ist es ja gut und richtig, dass uns ein Wecker weckt, auch wenn es uns nicht gefällt. Doch noch viel besser und wichtiger ist, dass wir dankbar wahrnehmen, dass Gott uns wieder geweckt hat, und darauf achten, was Gott uns jeden Tag sagen will. Ich denke, es ist kein Zufall, dass Gott uns morgens die Ohren weckt, es ist entscheidend, was wir ihn zuerst hören und aufnehmen, was er sagt, damit er unseren Tag füllt.

## **Das Hören auf Gott prägt unser Denken, Reden und Handeln.**

Es ist sicher verschieden, wie jeder von uns das am liebsten macht, und es gibt sehr unterschiedliche Möglichkeiten, aber es ist wichtig.

Manche beginnen mit einer Stille, andere lesen in der Bibel und einige fragen Gott direkt, was er zu sagen hat.

Vielleicht habt ihr ein Andachtsbuch, das dabei sehr helfen kann?

## **Seid ihr bereit, jeden Tag zu hören, wie ein Jünger Gottes hört?**

Es ist unsere Entscheidung, es liegt an uns, ob wir das nutzen, uns dafür Zeit nehmen, ob wir darauf achten.

Und es ist Gottes Versprechen, er öffnet unsere Ohren, dass wir von ihm hören und lernen und empfangen,

damit wir dann etwas weitergeben, reden und handeln können.

## **Das Reden ist das Zweite.**

**Gott weckt und aktiviert auch unsere Zunge, dass wir reden wie Jünger reden.**

Es ist eine Folge aus dem Hören.

**Wenn wir es nutzen, auf Gottes Stimme zu hören,  
dann haben wir auch die Möglichkeit in Gottes Sinne zu reden.**

Jesaja schreibt, Gott schenkt uns, dass wir wissen,  
wie wir mit den Müden zur richtigen Zeit sprechen können,  
dass es uns gelingt einander zu ermutigen.

Wer hat schon mal jemanden ermutigt?

Und wer wurde schon mal von anderen ermutigt? Schon oft?

Und? Wie war es? Gut? Es hat sich bestimmt gut angefühlt, oder?

Beides, wenn wir das Gefühl haben, ich konnte jemanden trösten,  
weiterhelfen, Mut machen. Und auch, wenn wir erfahren,  
dass jemand im richtigen Moment da ist und passende Worte  
findet, um mich zu ermutigen, aufzubauen, mir Kraft zu geben.

*Ihr Lieben,*

das ist Gottes Ziel, ein wunderbares Angebot, dass wir bewusst  
nutzen können. Heute will uns Gott durch sein Wort neu dafür  
wecken, uns daran erinnern, uns motivieren.

**Gott weckt dir jeden Morgen das Ohr.**

Willst du seine Stimme hören? Nimmst du eine konkrete Idee mit,  
wie und wann du dafür bereit bist?

**Gott weckt dir jeden Morgen die Zunge.**

Willst du Gottes Stimme sein und Mitmenschen in seinem Sinne  
ermutigen? Fällt dir jemand ein, der das gerade braucht?

Denke daran, wo dir das geholfen hat und mach dich bereit.

Jesaja schreibt: Ich bin gehorsam gewesen, ich habe die Aufgabe  
angenommen.

Allerdings hat das auch zu Gegenwind geführt,  
er wurde verspottet, angespuckt und geschlagen.

Doch er bekennt: **Aber der Herr hilft mir. Er ist bei mir.**

Das finde ich klasse: Gott redet zu uns und öffnet unsere Ohren  
und er löst unsere Zunge, damit wir als seine Jünger von ihm hören  
und erzählen, andere ermutigen. Und auch, wenn es nicht einfach  
ist und wir sogar angegriffen werden,

**Gott ist bei uns und hilft uns.**

Amen.